Boletus	Jahrg. 10	Heft 2	1986	Seiten 53 bis 59

HEINRICH DÖRFELT

Internationale Symposien in der DDR

I. Ökologie der Pilze in der Kulturlandschaft

Der Fachverband Mykologie der Gesellschaft für Allgemeine und Technische Mikrobiologie in der Biologischen Gesellschaft der DDR veranstaltete vom 12. bis 18. Mai 1985 ein Symposium zum Thema „Ökologie der Pilze in der Kulturlandschaft" im Schloß Reinhardsbrunn (Bezirk Erfurt). Anliegen der Veranstaltung war es, Wissenschaftler aller Teilgebiete der Mykologie, die mit ökologischen Fragen konfrontiert werden, zusammenzuführen und miteinander über ökologische Fragen ins Gespräch zu bringen. Ein Blick auf das umfangreiche Vortragsprogramm zeigt bereits die Breite der behandelten mykologischen Disziplinen. Phytopathogene Pilze, human- und tierpathogene Pilze, Bodenpilze und „Schimmelpilze" sind in vier Themenkreisen ausgewiesen. Insgesamt waren 43 Vorträge vorgesehen. Während des Symposiums kam es nur zu geringfügigen Abweichungen vom geplanten Programm. Das Symposium kann als großer Erfolg bewertet werden und hat sicher allen Beteiligten viel Anregungen gebracht. Die folgenden Ausführungen zum Inhalt der Veranstaltung beschränken sich auf Themen, die für den Leserkreis des BOLETUS von Interesse sein dürften, auf allgemeine pilzökologische Darlegungen und auf ökologische Fragen bei höheren Pilzen, insbesondere bei Macromyceten.

W. GAMS (Baarn, Niederlande) sprach in seinem Referat über „Bodenpilzsystematik als Grundlage für Ökologie" ein ganz grundsätzliches Anliegen der Pilzökologie an. Seine Ausführungen waren ein Plädoyer für die exakte Bestimmung der Pilze, die in ökologische Betrachtungen einbezogen werden. Er legte damit nicht nur für die von ihm speziell behandelten Bodenpilze wichtige methodische Arbeitsansätze dar, sondern auch für pilzökologische Arbeiten im allgemeinen. Keimzahlen, Aktivitätsmessungen und dergleichen können nur dann zu qualifizierten, aussagekräftigen Ergebnissen führen, wenn die aktiven Organismen auch bestimmt werden können. „Black box"-Betrachtungen sind nicht geeignet, die aktuellen Probleme der Pilzökologie zufriedenstellend zu lösen.

Von dem Bemühen, ökologisch bedeutsame Pilze zu determinieren, waren mehrere weitere Vorträge des Symposiums geprägt, u. a. das Referat von Fr. I. BÖTTCHER (Halle, DDR), das sich mit Pythium-Arten beschäftigte, und das von S. PETZOLD (Artern, DDR), bei dem es um Mucorineen im Ackerboden ging.

Probleme der Ökologie von Macromyceten, die stärker in die floristisch-systematische Arbeitsrichtung hineinreichten, kamen auf dem Symposium ebenfalls zur Sprache. Z. B. referierte M. MOSER (Innsbruck, Österreich) über die Pilzflora von Skipisten im subalpinen Bereich der Alpen. Seine Ausführungen vermittelten nicht nur einen Eindruck, wie sich unter Einfluß des Menschen Störungen im naturnahen Bereich des Hochgebirges abzeichnen, sondern auch einen interessanten Eindruck von der alpischen Pilzflora a priori. Fr. M. LISIEWSKA (Posnan, VR Polen) sprach über Macromyceten auf Halden des Kohlebergbaus in Polen.

Der Vortrag von E. ARNOLDS (Wijster, Niederlande) verdient in diesem Rahmen eine besondere Würdigung. Er war vom Bemühen geprägt, neue methodische Ansätze zu finden, um die Grünlandgesellschaften mykologisch zu charakterisieren. Trotz des hohen Maßes an Abstraktion blieb stets die fundierte Arbeit am Detail spürbar. Induktive Ansätze kennzeichnen das Bemühen von ARNOLDS, zu allgemeinen Aussagen zu gelangen. Die Ausführungen und besonders die Auswahl der Beispiele erleichtern das Verständnis und das Durchdringen der Materialfülle, die E. ARNOLDS durch seine Bücher den ökologisch interessierten Mykologen verfügbar gemacht hat.

Während die meisten Vorträge zu parasitischen Pilzen an Pflanzen, Tieren und Menschen im wesentlichen disziplin-spezifische Probleme erörtern, gab es einige Referate, die dem Bestreben des Symposiums, mykologische Disziplinen durch die Behandlung ökologischer Fragen zu integrieren, besonders entgegenkamen.
KREISEL (Greifswald, DDR) sprach das Problem der Fungistasis anhand von Beispielen aus Agrobiocoenosen an. Die biologische Schädlingsbekämpfung wurde an Beispielen, die bis zur Praxisreife geführt werden könnten, von H. GAMS in die Diskussion gebracht. K. MANKA (Poznan, VR Polen) erörterte mycocoenologische Zusammenhänge bei Bodenpilzen, und F. SCHÖNBECK (Hannover, BRD) sprach zur aktuellen Problematik der VA-Mykorrhiza bei Nutzpflanzen.

Insgesamt kann gesagt werden, daß der weitgespannte Bogen von Pilzerkrankungen des Menschen (Dermatophyten, Candidosen), Arbeitshygiene (Pilzsporen-Allergien), über Säugetier- und Fischkrankheiten, die von Pilzen hervorgerufen werden, und über Phytopathologie, Resistenzzüchtung, Pilzgifte bis hin zu floristisch-systematischen und phytocoenologischen Aspekten in der Pilzökologie dem Zweck des Symposiums, integrierend auf die Mykologen zu wirken und deren Selbstverständnis zu fördern, dienlich war. Es zeigte sich, daß trotz großer methodischer Diversität auf verschiedenen Ebenen Übereinstimmungen vorhanden sind und daß weitere Verständigung zwischen mykologischen Disziplinen notwendig ist. Konzeptionell wurde das Symposium ganz wesentlich von H. KREISEL geprägt. Ihm und dem Sekretariat der Biologischen Gesellschaft galt der Dank der Teilnehmer, von denen kaum einer unzufrieden gewesen sein dürfte.

Die Exkursionen führten nach Jena und Weimar (Institutsbesichtigungen) bzw. in die Fahnersche Höhe bei Erfurt, wo die Geländemykologen trotz der ungünstigen Jahreszeit einige Pilze zu Gesicht bekamen, u. a. Gastrosporium simplex im Kalk-Trockenrasen der Südhang-Lagen, Rhizopogon roseolus in Kiefernforsten der unteren Hanglagen, Psathyrella spadiceogrisea im Mesobrometum und Morchella esculenta im thermophilen Waldmantel. Wie meist bei derartigen Tagungsexkursionen liegt der größte Wert in persönlichen, ungezwungenen Gesprächen der Wissenschaftler untereinander, im Landschaftseindruck und im gemeinsamen Erlebnis. Schon die Vortragssitzungen waren durch die Diskussionen, für die stets genügend Zeit blieb, und durch regen Gedankenaustausch geprägt. Diese Atmosphäre setzte sich bei den Exkursionen, in den Kaffeepausen und auch bei den geselligen Abenden fort. Das Schloß Reinhardsbrunn war der rechte Rahmen für das Anliegen der gelungenen Veranstaltung.

II. Erfassung und Bewertung anthropogener Vegetationsveränderungen

Die Internationale Vereinigung für Vegetationskunde führte ihr alljährlich stattfindendes Symposium im Jahre 1986 in Verbindung mit der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität in der Zeit vom 23. bis 28. März in Halle durch. Das Thema der Veranstaltung, die anthropogenen Vegetationsveränderungen, hatte zur Folge, daß sich sehr viele Interessenten aus aller Welt meldeten. Vertreter aus mehr als 20 Staaten waren bei der Veranstaltung gegenwärtig, unter ihnen viele bekannte Vegetationskundler, u. a. R. BORNKAMM (Berlin-West), P. BRIDGWATER (Australien), H. ELLENBERG (BRD), P. L. GORCHAKOVSKIJ (UdSSR), E. VAN DE MAAREL (Schweden), A. MIYAWAKI (Japan), A. PIGNATTI (Italien), H. SUKOPP (Berlin-West), V. VASILEVIČ (UdSSR).

An drei Vortragstagen wurde in drei Sektionen parallel getagt. Die Themenkreise befaßten sich mit außereuropäischer Vegetation, mit Vegetationsgeschichte und Naturschutz, mit allgemeinen Fragen des Vegetations- und Florenwandels, mit der Ackerunkrautvegetation, der Gewässer- und Moorvegetation, der Waldvegetation, der Ruderalvegetation, der Grünlandvegetation, der Urbanökologie, der Straßenrandvegetation, der Kippenvegetation, der Xerothermvegetation, der Kryptogamenvegetation.

Es ist unmöglich, die zahlreichen Referate (mehr als 100) in irgendeiner Weise zusammenzufassen, ohne auf Details einzugehen. In beeindruckender Weise kam zum Ausdruck, daß die gegenwärtig noch andauernde Umbruchphase mit der Veränderung vieler menschlich bedingter Gleichgewichtssituationen in der Vegetation verbunden ist. Beobachten, Unter-

suchen, Erhalten und Gestalten, um den sich neu einstellenden Verhältnissen nicht unvorbereitet gegenüber zu stehen, darin liegen wesentliche Aufgaben der aktuellen Vegetationskunde begründet.

Auf diesem Symposium spielten verständlicherweise die Pilze und Flechten eine untergeordnete Rolle. Für die mykologischen und lichenologischen Probleme, die in unserem Arbeitsmaterial BOLETUS angesprochen werden, waren nur einige wenige Vorträge von besonderem Interesse.

F. J. A. DANIELS (Niederlande) sprach über „Veränderungen in der Vegetation der Binnendünen in den Niederlanden". Er legte exakte Studien zu Sukzessionen in Kryptogamen-Gesellschaften, hauptsächlich Flechtenvereinen, vor. R. MARSTALLER (DDR) referierte über die Beeinflussung von Moosgesellschaften durch Luftverunreinigung in Thüringen. Dieser Vortrag ergänzte die Ausführungen von W. HEINRICH (DDR), der an der gleichen Lokalität (bei Jena) Vegetationsveränderungen untersucht hatte. Zu Veränderungen der Pilzflora wurden zwei Referate gehalten. J. J. BARKMAN (Niederlande) erörterte den Artenrückgang in Holland aufgrund zahlreicher Erhebungen, die auf der Liste der niederländischen Pilze von E. ARNOLDS beruhen. Weiterhin wurden zahlreiche Geländearbeiten, Verbreitungskarten und Laborversuche zur Mykorrhizabildung erörtert. Im zweiten Referat berichtete der Verfasser dieser Zeilen über Tendenzen der Veränderung der Pilzflora von Forstgesellschaften, speziell von Kiefern- und Fichtenforsten in der DDR. Beide Vorträge zeigten übereinstimmend, daß der Rückgang von Mykorrhizapilzen, das häufigere Auftreten vieler Holzzerstörer und der Rückgang saprophytischer Pilze, die an nährstoffarmen Standorten gebunden wachsen, allgemeine Tendenzen der Veränderung der Pilzflora von Mitteleuropa sind.

Die ca. 300 Teilnehmer des Symposiums waren den Organisatoren für die gelungene Veranstaltung dankbar. Wesentlichen Anteil an der Vorbereitung, der thematischen Konzeption und dem reibungslosen Ablauf hatte R. SCHUBERT (DDR), der alle Fäden der Organisation in bewundernswerter Weise zusammenhielt. Neben den Vorträgen gehörten Exkursionen ins Mansfelder Hügelland, Besichtigungen (Halle, Eisleben) und Geselligkeiten zum Programm des Symposiums.
In der Regel blieb genügend Zeit für Diskussionen, so daß es auf allen Ebenen zu regem Gedankenaustausch kommen konnte.

Abb. 6: Reinhardsbrunner Symposium zur Pilzökologie
Am Oberhang der Fahnerschen Höhe bei Erfurt gibt F. GRÖGER (rechts mit Rucksack) eine Exkursionseinführung. Das Muschelkalkgebiet bietet charakteristische Wald-, Forst-, Gebüsch- und Xerothermrasen-Vegetationskomplexe.
Foto: H. DÖRFELT

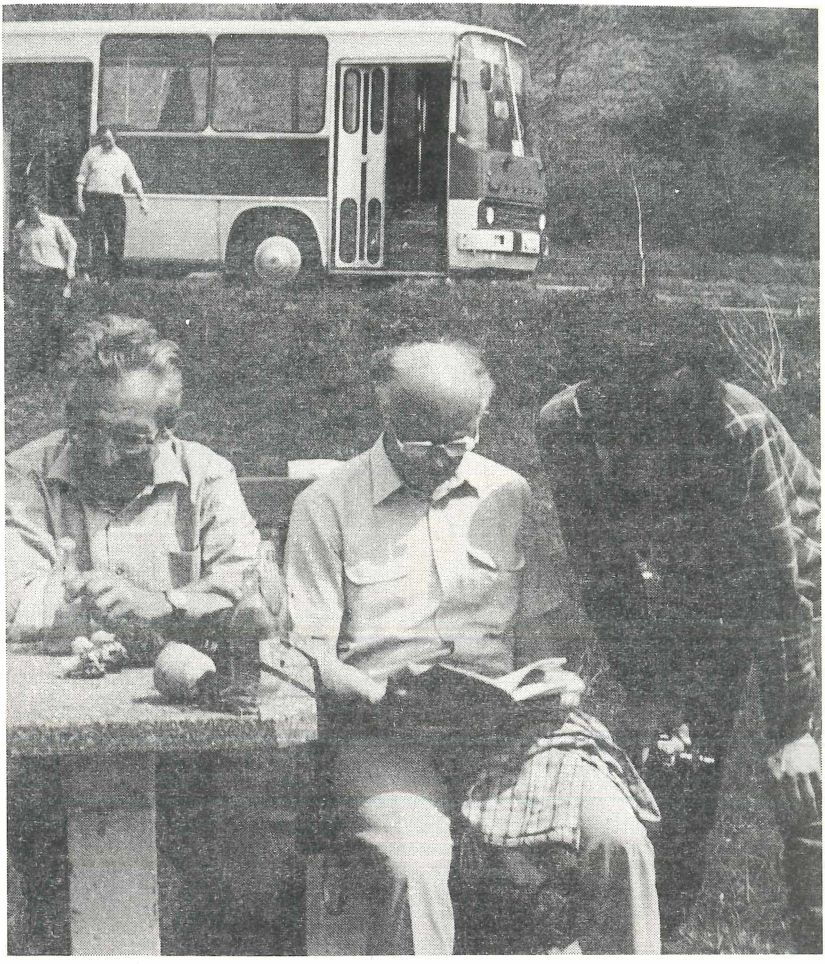

Abb. 7: Reinhardsbrunner Symposium zur Pilzökologie
Am Autobahn-Parkplatz unterhalb der Fahnerschen Höhe werden die Pilzfunde ausgewertet. Im Vordergrund: (von links nach rechts): M. MOSER (Österreich), G. J. BOLLEN (Niederlande), E. ARNOLDS (Niederlande)
Foto: H. DÖRFELT

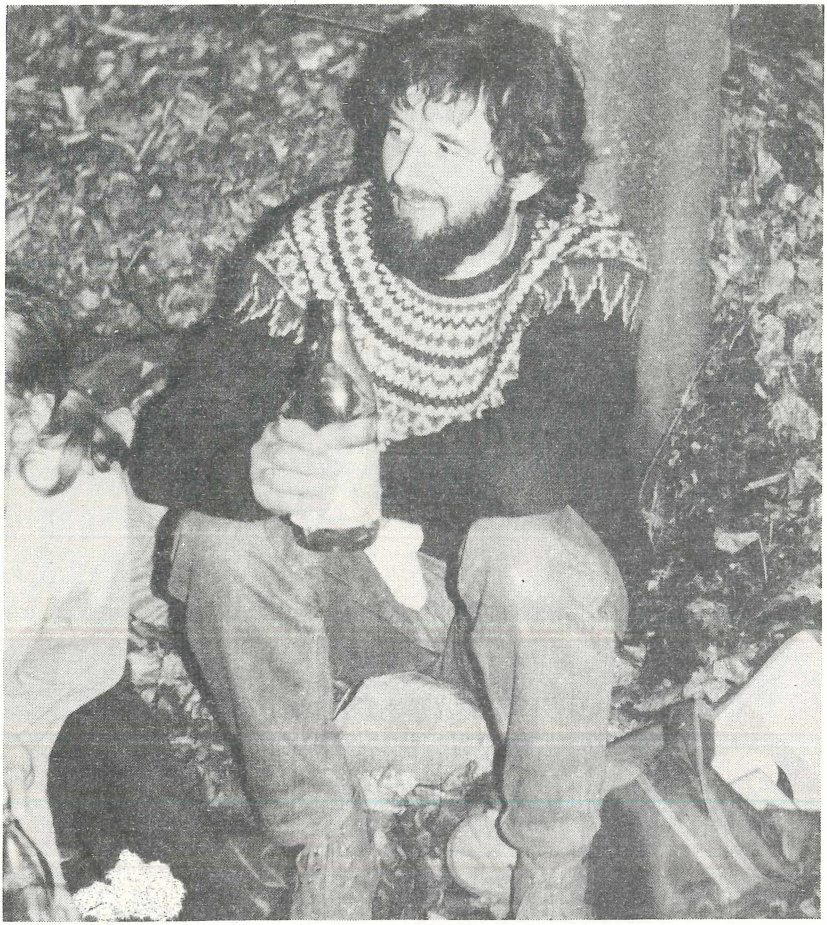

Abb. 8: Reinhardsbrunner Symposium zur Pilzökologie
E. ARNOLDS während einer Exkursion in der Umgebung von Reinhardsbrunn
Foto: H. DÖRFELT

Abb. 9: Reinhardsbrunner Symposium zur Pilzökologie
M. MOSER während seines Vortrags zur Pilzflora auf Skipisten im subalpinen Bereich der Alpen
Fotos: H. DÖRFELT

Abb. 10: Reinhardsbrunner Symposium zur Pilzökologie
W. GAMS (Niederlande) während einer Kaffeepause im Vortragsraum des Schlosses Reinhardsbrunn

Abb. 11: IVV-Symposium zu Fragen anthropogener Vegetationsveränderungen, während der Präsidiumssitzung der IVV, v. links nach rechts: H. ELLENBERG (BRD), W. G. BEEFTINK (Niederlande), J. J. BARKMAN (Niederlande), Foto: G. HENSLING

Anschrift des Verfassers:
Dr. sc. H. DÖRFELT, Martin-Luther-Universität, Sektion Biowissenschaften, Wissenschaftsbereich Geobotanik und Botanischer Garten, DDR – 4020 Halle/S., Neuwerk 21

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Dörfelt Heinrich

Artikel/Article: Internationale Symposien in der DDR 53-59